Verena

Heilerin mit Kamm und Krug (Bad Zurzach AG und Solothurn SO)

Ort

Bad Zurzach

Gedenktag

1. September

Attribute

Kamm und Krug

Leben/Legende

Die heilige Verena auf der Rheinbrücke. Sie markiert die Grenze Schweiz-Deutschland

Verena kommt als Tochter wohlhabender Eltern in der ägyptischen Stadt Theben zur Welt.

Als junges Mädchen schliesst sich Verena der Thebäischen Legion an, verlässt ihre Heimat und zieht mit den Soldaten Richtung Norden. Kommandant der Legion ist Verenas Cousin Mauritius und auch ihr Verlobter, Viktor, ist einer der Legionäre.

Während die Soldaten weiter nordwärts ziehen, bleibt Verena in Mailand und pflegt dort die Kranken.

Die Soldaten fallen einer Christenverfolgung zum Opfer und als Verena davon erfährt, begibt sich an den Ort des Geschehens, hilft die Märtyrer zu bestatten und lebt fortan in einer Höhle nahe der Stadt Solothurn. Sie wird von Kranken aufgesucht, von Einheimischen unterstützt und schliesslich vom römischen Statthalter Hirtacus verhaftet und in den Kerker geworfen. Aufgrund ihres Glaubens droht ihr die Todesstrafe. Im Kerker erscheint Verena Mauritius, der sie tröstet und sie im Glauben an Gott stärkt.

Als Hirtacus erkrankt, heilt ihn Verena und wird daraufhin frei gelassen. Zurück in ihrer Höhle gründet Verena eine Gemeinschaft religiöser Frauen, die der Region zum Segen wird. Es heisst, dass während einer Hungersnot den Frauen um Verena das Mehl nie ausgegangen sein soll.

Später verlässt Verena Solothurn und sucht sich eine neue Wirkungsstätte auf einer Insel in der Nähe von Koblenz. Auf dieser Insel wimmelt es aber von Schlangen. Verena segnet die Insel worauf sich die Schlangen im Rhein ertränken. Wie schon in Solothurn wird Verena von Kranken aufgesucht, die auf ihr Gebet hin Heilung finden

Verena zieht dann weiter nach Zurzach und findet dort im Haus des Pfarrers ein neues Daheim. Auch hier kümmert sie sich um Arme und Kranke und ist bei der Bevölkerung bald sehr beliebt, was Neid und Missgunst erzeugt. Ein Knecht des Pfarrers bemerkt, dass Verena heimlich vom Wein im Pfarrhauskeller nimmt und davon den Kranken bringt. Der Pfarrer stellt Verena zur Rede, als sie wieder einmal mit dem Krug unterwegs ist. Er verlangt den Krug zu sehen. Aber als er in den Krug blickt, ist aus Wein Wasser geworden.

Während der Fastenzeit ist es dem Priester nicht gestattet Schmuck zu tragen. Darum gibt er seinen goldenen Ring Verena zur Aufbewahrung. Der missgünstige Knecht stiehlt den Ring und wirft ihn in den Rhein. Aber kurz vor Ostern bringen Fischer einen Lachs ins Pfarrhaus. Als dieser in der Küche zubereitet wird, kommt der gestohlene Ring im Magen des Fisches zum Vorschein.